

Vor dem Aufenthalt

Sprich dich möglichst früh mit dem Koordinator in Strasbourg ab, bei mir war die Kurswahl etwas verzögert und es wurde dann hintenraus etwas knapp. Das lag unter anderem daran, dass die Kurse meistens recht viel Zeit am Stück benötigen und man entsprechend nicht allzu frei zwischen mehreren Parcours kombinieren kann. Außerdem wirst du eine Einladung zu einem 2-wöchigen Sprachkurs vor dem Semesterbeginn bekommen (für ca. 350EUR). Den würde ich unbedingt machen, ich habe in diesem Kurs 80% meiner Freunde kennengelernt, mit denen ich so das Semester verbracht habe. Außerdem: **die Kurse sind ALLE auf Französisch**, du solltest also sprachlich vorbereitet sein. Außerdem sorgt das dafür, dass du schon im August in Strasbourg sein wirst, da waren hier 3 Festivals in der ganzen Stadt gleichzeitig!

Die Rückmeldung des Wohnheims kam recht spät, das ist wohl normal. Du wirst, sofern du dich für ein CROUS Appartement beworben hast, sicher ein Bett bekommen.

Die Stadt und Kultur

Um sich an die Sprache zu gewöhnen, kann ich empfehlen, häufiger ins Kino zu gehen...und davon gibt es in Strasbourg so einige und sehr gute. Man muss sich ein bisschen die Größe von Hamburg abgewöhnen, man trifft schon häufig Leute, die man kennt und das Clubangebot ist nicht so komplett übersättigt, wie in HH, dafür gibt es kleinere Läden mit viiiiiel Charme, die ich häufiger besucht habe:

- Wagon Souk (absolut Weltklasse)
- Studio Saglio
- Molodoi
- Carmen Kamina

Dazu kommen sehr viele Bars, viele haben ein Regal mit Brettspielen am Start, das ist hier echt ein Ding.

...aber am besten waren immer die Sommerabende an der Ill. Der absolute Knaller an der Größe ist aber, dass man innerhalb von 15 min überall mit dem Fahrrad hinkommt. Ein Fahrrad ist in dieser Stadt ein MUSS, direkt in der ersten Woche besorgen! Ich habe mir nie ein Öffi-Abo gekauft, weil es absolut nicht sein muss, mit dem Fahrrad kann man wirklich alles regeln.

Es gibt auch einen See, Lac du Baggersee, sowie eine sehr gute Therme für den Winter. Außerdem war Pingpong am Place d'Orphelins immer super, da hat man auch häufiger Leute kennengelernt.

Ich habe viel zu spät die Umgebung erkundet, aber falls du im Wintersemester hier bist, geh unbedingt in den Vogesen Wandern, solange es noch warm ist. Im Winter kann man recht nah (ca. 1,5h mit dem Auto) Ski fahren. Das Gebiet heißt Le Markstein (es gibt auch andere), ist sehr klein und man darf keine hohen Ansprüche haben, dafür ist der Preis unschlagbar.

Das Auto haben wir uns über eine App mit dem Namen GetAround gemietet, das ist viel besser als Sixt oder so, weil es Privatpersonen sind, und es ist um einiges preiswerter.

Jeden Mittwoch gibt es den *Mercredi Run*, ca. 500 Leudis, die einfach zusammen durch die Stadt rennen...ich habe irgendwann angefangen, da immer mitzumachen.

Uni und Wohnen

Ich habe in Alfred Weiss 1 gewohnt. Das kostet dich 270EUR im Monat und gehört zu den preiswertesten Wohnheimen überhaupt. Ich habe es damals aus diesem Grund als Prio 1 Wunsch ausgewählt und bin da sehr froh drüber. Es ist zwar etwas außerhalb (also 10 min mit Rad zur Uni, und nicht 3), aber es ist das Wohnheim mit dem besten Vibe: es gibt einen Garten, Hühner, Barbecue, Petanque-Platz, Gym, Drumset und Piano, Tennisplatz, Tischtennisplatten drinnen und draußen, Studierraum, und bald einen Pizzaofen (Eigenbau). Absolut zu empfehlen, bei allen Projekten vor Ort kann man auch mithelfen, das sind die süßesten Leute, die sich darum kümmern.

Bevor du dir alles kaufst, was man so braucht, Besteck, Teller, Pfanne, Topf usw. ... im Wohnheim gibt es zu Semesterbeginn sehr viele Studis, die gehen und entsprechend ihr Zeug verschenken, dafür gibt es meistens eine Ecke im Eingangsbereich oder in den Küchen. Ich hätte das gern gewusst, bevor ich mir alles gekauft habe.

Die Uni ist sehr zentral, eigentlich solltest du alle Kurse auf dem Hauptcampus haben, vielleicht mal ein Praktikum auf dem etwas entfernten Campus Illkirch. Hier gibt es wirklich viele soog. Resto U's, Unimensen. Hier kostet ein Gericht immer 3,30EUR, wenn du einen speziellen Finanzstatus hast, sogar nur 1EUR. Dazu gibt es immer Vorspeise(n) und Nachspeise(n) sowie Brot inklusive, meistens ist das ehrlich günstiger, als selbst zu kochen, außer, man kauft sich Lebensmittel immer in DE. Manche Mensen haben auch am Abend geöffnet.

Ein absolutes Muss ist das Kfet de science, ein studierendengeführtes Café, man kann hier für 2EUR Frühstück, da ist ein Heißgetränk, ein Saft und ein Gebäck bei, hier habe ich viel Zeit verbracht. Abends gibt es hier auch manchmal Partys und generell sitzt hier Abends die Fakultät und trinkt Bier etc.. Hier stand ich auch mal am Tresen, ja, man kann mithelfen.

Ein Äquivalent zum Unisport ist hier SUAPS – ich habe hier diverse Tanzkurse genommen, Handball, Klettern ... einfach mal ausprobieren.

Und endlich...das Studium

Ich habe alle Kurse im Master-Parcours *Génétique, développement, cellules souches* belegt, die Bachelor-Kurse sind den Berichten meiner Kommilitonen zufolge etwas anders, vor allem größer. Ich habe das Hauptmodul *Développement et cellules souches(DCS)* bei Vincent Leclerc für MolMed belegt, *Modification et réécriture des génomes : techniques et applications(MRG)* und *Épigénétique* für MolBio und *Génétique évolutive et quantitative(GEQ)* und den Sprachkurs als Wahlbereich.

Mein Kurs bestand im Grunde aus 13 Leuten, mit denen ich alles hatte, Vorlesungen, Laborkurse, Das war gut für mich, so hatte ich einen persönlicheren Draht zu den Leuten, und den brauchte ich, sonst hätte ich die Prüfungskonzepte einfach nicht verstanden, die sind nämlich ganz anders, als in Hamburg (**ich kann nur vom Master hier sprechen**). Für DCS zum Beispiel gab es drei Prüfungen, eine mündliche, hier muss man ein Paper vorstellen und dann gibt es noch eine Fragerunde (mit 4 Profs in der Jury, von denen einer an dem Paper beteiligt war!), und zwei schriftliche. Das eine ist auch eine *Analyse d'article*, heißt, man bekommt Auszüge aus einem Paper und hat 3 h Zeit, um Fragen zu beantworten. Die zweite war quasi eine aktuelle Forschungsfrage und man sollte den aktuellen Forschungsstand darstellen, sowie ein Konzept, welche konkreten Experimente gemacht werden sollten, um das Problem weiter zu bearbeiten, auch hier 3h. Die letzten beiden waren Koffer, aber sehr kompliziert. Für die Genetikmodule gab es je 2 Klausuren, es gibt **keinen** Nachschreibetermin. Für MRG gab es eine Klausur und einen Laborbericht.

Es gibt für die meisten Module normale Vorlesungen, für DCS allerdings gibt es immer einen Literaturauftrag, man MUSS sich also für jede "Vorlesung" vorbereiten. In der Séance sitzt man dann mit Vincent in einer Runde und jeder muss ein Verständnisproblem etc. vorstellen, das wird dann im Kurs diskutiert. In DCS gab es auch 3-4 Gastvorträge von anderen Profs. Das war alles in allem ein sehr intensives Studium, die Franzosen hatten Grundlagen auf einem anderen Niveau und man musste sich viel einfach aneignen, aber ich habe auch viel gelernt!

Zusammenfassung

Super Sache, unbedingt machen!